

*Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!
In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.
Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt:
Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?
Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten,
will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen,
auf dass auch ihr seid, wo ich bin.*

*Johannesevangelium 14, 1-2
(Lutherbibel 2017)*

Jesus Christus hat seinen Jüngern verheißen, dass er wiederkommen wird, um sie zu sich zu nehmen. An etlichen Stellen hat er sie dazu ermahnt, wachsam und beständig auf diesen Tag zu warten. Bis heute hat sich diese Verheißung noch nicht erfüllt. Wie gehen wir damit um? Gehen wir davon aus, dass Jesus es sich anders überlegt hat oder es irgendwie anders meinte? Oder nehmen wir die Verheißung auch heute noch ernst und warten wachsam und beständig auf Jesu Wiederkunft?

Ich wurde kürzlich von Kindern aus unserer Gemeinde gefragt, warum Jesus uns diese Verheißung gab. Schließlich könnte er uns mit seiner Wiederkehr auch einfach überraschen. Mir sind vier mögliche Gründe eingefallen.

Als Jesus diese Verheißung gab, waren seine Jünger traurig, weil Jesus sie verlassen musste. Zu wissen, dass er zurückkehren würde, hat ihnen sicherlich Trost gespendet. Auch uns kann es heute trösten, zu wissen, dass Jesus zurückkehren und uns erlösen wird.

Ich glaube, Jesus wollte auch, dass wir uns darauf freuen. Denn diese Zukunft, die er uns verheißen hat, ist schöner als alles, was wir uns hier auf Erden vorstellen können.

Er hat die Verheißung gegeben, damit wir uns auf seine Wiederkunft vorbereiten. Wir sollen lernen, sein Evangelium umzusetzen und uns darüber klar werden, was im Leben wirklich wichtig ist.

Und er will, dass wir anderen von der Verheißung erzählen, damit jeder, der sie hört und annimmt getröstet wird, sich freuen kann und sich darauf vorbereitet. „Amen. Komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22,20)